

Der aktive Patient

Paradigmenwandel im „Continuum of Care“ – von Dr. Michael Dahlweid



Dr. Michael Dahlweid
Dedalus HealthCare

Wir sind als Dedalus in über vierzig Ländern mit unseren digitalen Lösungen für das Gesundheitswesen vertreten. Unabhängig von den individuellen Besonderheiten der einzelnen Gesundheitssysteme lässt sich aus unserer Sicht ein massiver Wandel der jeweiligen Ökosysteme konstatieren. Neben allgemein bekannten Faktoren, wie der alternden Bevölkerung, der zunehmenden Häufigkeit chronischer Krankheiten und einer Überlastung und Ausdünnung der versorgenden Pflegenden und Ärzte, sehen wir immer mehr aktive, vernetzte und engagierte Patienten.

Das Gesundheitswesen ist unter Druck

Die Corona-Pandemie hat sich dramatisch auf jeden Aspekt unseres Lebens ausgewirkt: von Arbeitsmethoden bis hin zum Privat- und Familienleben. Im Gesundheitsbereich wurden die systemimmanenten Schwächen der Gesundheitsversorgung überdeutlich sichtbar: Sektorale Isolation, manuelle Aufwände, um Patientendaten zu vernetzen, nicht existente Interaktionen

zwischen Leistungserbringern im Gesundheits- und im Sozialbereich, um nur einige zu nennen. All dies geht zu Lasten der Angehörigen der Gesundheitsberufe durch exponentiell höhere manuelle Aufwände, und führt zu nachweislichen Minderversorgungen von Patienten.

Das Gesicht des Patienten im Wandel

Viele Patienten werden zu engagierten, aktiven Mitgestaltern ihrer eigenen Versorgung und weigern sich, einfach „in den Mittelpunkt eines Systems“ gestellt zu werden, welches sie nur als passive Subjekte sieht. Es ist bewiesen, dass ein informierter, aktiver Patient bessere klinische Ergebnisse erzielt, und dass das Engagement der Patienten insgesamt die Erbringung von Dienstleistungen und die Steuerung des Gesundheitswesens verbessern und zur Senkung der Gesundheitskosten beitragen kann.

Aktive Patienten sind alles andere als „geduldig“ und akzeptieren das althergebrachte „patriarchische Kulturmodell“ zwischen ihnen und ihren Ärzten nicht mehr: Der aktive Patient will seine Gesundheit selbst in die Hand nehmen und erwartet von Gesundheitsdienstleistern, dass sie ihn unterstützen und sich mit ihm über das gesamte Spektrum der Gesundheitsversorgung hinweg auseinandersetzen. Moderne, auch virtuelle Methoden der Kommunikation werden akzeptiert und nachgefragt. So zeigt eine aktuelle Studie aus Deutschland und Österreich, dass über 90 % der Patienten mit ärztlichen Videokonsultationen diese wiederholen würden, und dass über

80 % dieser Patienten sich eher in der Lage fühlten, eine selbstbestimmte, aktive Entscheidung zu treffen, wenn sie ihre telemedizinische Konsultation mit einer herkömmlichen Konsultation vor Ort verglichen.

Gesundheitssysteme müssen ihren Ansatz im Einklang mit dieser neuen Einstellung neu definieren und von einer „patientenzentrierten“ zu einer „patientenaktiven“ Sichtweise übergehen.

Chronisch vs. Akut

Dieser „patientenaktive“ Ansatz ist besonders wichtig, wenn es um die Behandlung chronischer Leiden im Vergleich zu akuten Krankheiten geht. Akute Erkrankungen werden in der Regel von Spezialisten behandelt, die schnell eingreifen können. Eine Person bricht sich einen Knochen und muss operiert werden. Sie sucht einen spezialisierten Orthopäden auf – für Knie, für Schultern, für Knöchel, usw. Die Person wird operiert und erhält anschließend eine Rehabilitationsmaßnahme. Abgesehen von der Reha ist die Rolle des Patienten eher passiv, und es wird erwartet, dass er in sein normales Leben zurückkehrt.

Lebenslange Erkrankungen werden vorbestimmt – Genomik, Metabolomik, Umweltfaktoren, soziale Determinanten der Gesundheit – und erfordern das Engagement von Angehörigen der Gesundheitsberufe aus verschiedenen Fachbereichen, um über das gesamte Kontinuum der Versorgung hinweg zu arbeiten, die Patienten aufzuklären und mit ihnen zusammenzuarbeiten, so dass sie zu aktiven Teilnehmern an ihrer eigenen Versorgung werden. ➔

Das Continuum of Care

Um Patienten heute und in Zukunft besser betreuen und unterstützen zu können, müssen die Gesundheitsdienstleister sie frühzeitig einbeziehen.

1

Schwerpunkt auf Prävention und Prähabilitation: Im Gegensatz zur eher passiven, patientenzentrierten Pflege bedeutet dies, dass die Menschen mit Informationen über eine gesunde Lebensweise, Ernährung, Wellbeing, sowie über Möglichkeiten der Krankheitsvermeidung etc. ausgestattet werden, sowie bei zum Beispiel elektiven Maßnahmen sich schon vor der therapeutischen Intervention prähabilitativ vorbereiten.

2

Fokus auf Früherkennung: Das aktive Einfordern seitens der Patienten, um z. B. an Screening- und ähnlichen Programmen teilzunehmen, wird den Verlauf der Behandlung von Krankheiten wie Krebs ändern, und zu einem besseren Ergebnis für Patienten und geringeren Kosten für das Gesundheitssystem führen.

3

Vernetzte Diagnostik: Dank verbesserter Tests in der Pathologie und Radiologie sowie Fortschritten in der Genomik und anderen "-omics" ist die Frühdiagnose heute einfacher geworden, so dass die Patienten früher mit einer auf den Einzelnen zugeschnittenen Präzisionsmedizin behandelt werden können, die auf der vorhergesagten Reaktion und dem Risiko basiert. Dies wiederum verlangt nach einer aktiven Patientenrolle.

4

Aktive Entscheidung: Die Behandlung des Patienten verlangt eine sorgfältige Abwägung der Behandlungsmöglichkeiten – ob medikamentös, radio-therapeutisch, chirurgisch, immunologisch, rehabilitativ oder anders. Jede dieser Entscheidungen muss von den Patienten aktiv und engagiert mitgetragen werden, was zu signifikant besseren Ergebnissen für die Patienten führt.

5

Rehabilitation: Ein enorm wichtiger Aspekt für alternde Bevölkerungen, um Menschen so lange wie möglich Selbstständigkeit ermöglichen zu können. Je aktiver die Patienten teilnehmen, und je früher und umfangreicher die Maßnahmen eingefordert und durchgeführt werden, je besser sind die Ergebnisse.

6

Nachsorgephase: Hierbei geht es um eine enge, häusliche Überwachung mit dem Ziel, akute Episoden bei chronischen Erkrankungen zu vermeiden, Menschen aus dem Krankenhaus herauszuhalten und sie ihre Krankheiten aktiv selbst zu managen zu lassen.





Als Dedalus leisten wir unseren Beitrag, indem wir digitale Werkzeuge bereitstellen, die das Engagement jedes Einzelnen bei der Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten verbessern und den aktiven Patienten in den Mittelpunkt stellen.

So wird im deutschsprachigen Bereich und im Kontext von Orbis und DeepUnity in Q2 2022 sowohl das Produkt Patient XCare Suite eingeführt, als auch die Erweiterung des Portfolios für Entlassmanagement mit Care-Bridge erreicht, welches vollumfänglich auf die Einbeziehung des aktiven Patienten setzt.

Weiterhin hat Dedalus viele Projekte mit regionalen Gesundheitsorganisationen. In der Region Puglia (fünf Millionen Einwohner) in Italien werden alle chronisch Erkrankten in ein komplett vernetztes, cloudbasiertes System inklusive aller Aspekte von HomeCare eingebunden, die ein enges Abstimmen zwischen allen Beteiligten ermöglicht. In der Region um Bologna (Italien) werden zwei Millionen Menschen nahtlos durch ein integriertes, app- und cloudbasiertes Tool dahin unterstützt, komplizierte vor- und nachstationäre Behandlungsaspekte zwischen Krankenhäusern, Pflege- und Sozialdienstleistern aktiv zu beeinflussen. Im England hat der North Staffordshire Combined Healthcare NHS

Trust eine neue Plattform von Dedalus für die Einbindung und Überweisung von jungen Menschen in die psychische Gesundheitsversorgung eingeführt, um den Zugang und das aktive Mitgestalten der Bedürfnisse von Schülern, Lehrern, Eltern und Pflegepersonal zu ermöglichen.

Sowohl in England als auch in Irland, Frankreich und Italien ermöglichen wir die patienten-individualisierte, aktive und direkte, cloudbasierte Buchung von medizinischen Dienstleistungen, Untersuchungen und Terminen für sowohl Krankenhäuser, Diagnostikzentren, Polikliniken, als auch für zu Hause an, die wir mit Befundrückübermittlung und aktivem Befundaustausch verbinden können. Dies führt zu völlig neuen Möglichkeiten der aktiven Steuerung durch den Patienten, der so z. B. auch Blutabnahmen für Laboruntersuchungen bei sich zu Hause erledigen lassen kann.

In Belgien hat bereits mehr als die Hälfte der Bevölkerung einen individualisierten Zugang zu ihren eigenen medizinischen Bildern und Befunden, den wir über eine cloudbasierte Lösung im Bereich der medizinischen Bildgebung verwirklichen können – eine Lösung, die wir in weiteren zwölf Ländern anbieten.

In Dänemark hat das nationale Gesundheitssystem eine Prähospital-Plattform von Dedalus einge-

führt, die eine nahtlose Kommunikation und Echtzeit-Übertragung von präklinischen Daten von Patienten, deren Betreuenden, den ggf. eingesetzten Krankenwagen und den Krankenhausabteilungen gewährleistet, aber auch mit den Angehörigen von Patienten kommuniziert.

Gerade die Corona-Pandemie hat Gesundheitsorganisationen weltweit dazu gebracht, ihre digitalen Transformationsprozesse zu beschleunigen. Damit dies gelingt, müssen wir als Branche unseren Ansatz gegenüber Patienten ändern. Wir müssen sie aktiv gestaltend einbeziehen und sie zu einem Teil ihrer eigenen Gesundheitserfahrung machen.

Dafür stehen wir als Dedalus ein. ■